

Klinik / Praxis

Patientendaten:

Ein geplanter Kaiserschnitt findet statt am (Datum):

Liebe werdende Mutter,

zur Linderung der Wehenschmerzen oder zur Ausschaltung der Schmerzempfindung bei der bevorstehenden Geburt empfiehlt Ihnen Ihre Anästhesistin/Ihr Anästhesist (im Weiteren Arzt) eines der folgenden Betäubungsverfahren (Anästhesie-Verfahren).

Diese Informationen dienen zur Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit dem Arzt. Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile des geplanten Anästhesieverfahrens gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über die Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die vorgeschlagene Betäubung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

GEBURTSHILFLICHE ANÄSTHESIE-VERFAHREN

Eine normale Entbindung ist häufig ganz ohne den Einsatz von Schmerzmitteln möglich. Der Geburtsverlauf kann sich aber auch über viele Stunden hinziehen und mit sehr schmerzhaften Wehen einhergehen. Dies ist in der Regel nicht vorauszusehen, weshalb wir Sie hier über die Möglichkeit einer geburtshilflichen Schmerzlinderung schon im Voraus informieren möchten.

Mit dem Wunsch nach einer schmerzfreien Geburt können Sie sich schon im Voraus für eine Periduralanalgesie (PDA) zur Schmerzunterdrückung entscheiden. Auch bei bestimmten gesundheitlichen Problemen der Mutter, des Kindes oder anderen Gründen, wie z.B. einer Mehrlingsschwangerschaft, kann eine PDA ratsam sein.

Selbst ein eventuell nötiger Kaiserschnitt kann heute außer in Narkose auch unter Periduralanästhesie oder Spinalanästhesie zur Schmerzausschaltung erfolgen.

ABLAUF DER VERSCHIEDENEN VERFAHREN

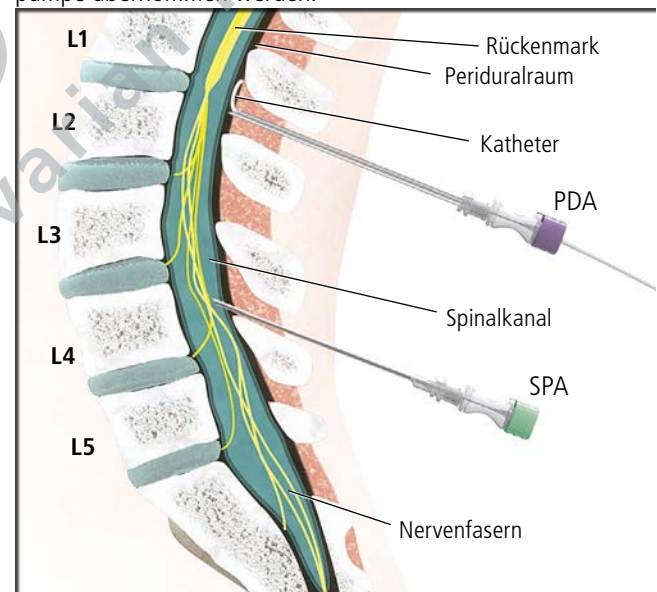
Im Folgenden informieren wir Sie über die verschiedenen Anästhesieverfahren. Bitte besprechen Sie mit Ihrem Arzt, welche für Sie und Ihr Kind die empfehlenswerteste Anästhesie-Methode darstellt.

Periduralanalgesie (PDA)

Die Periduralanalgesie ist ein sehr effektives und sicheres Verfahren zur Linderung starker Wehenschmerzen. Über einen dünnen Kunststoffschlauch (Periduralkatheter) wird eine geringe Menge eines örtlichen Betäubungsmittels in den Raum nahe des Rückenmarkskanals (Periduralraum) gespritzt. Dadurch werden die Nerven, die vom Rückenmark zum Unterbauch führen, betäubt und der Wehenschmerz wird gelindert.

Die Anlage des Periduralkatheters erfolgt im Sitzen oder in Seitenlage. Sie werden von Ihrem Arzt aufgefordert, einen „Katzenbuckel“ zu machen. Er tastet Ihren Rücken genau ab und markiert die Punktionsstelle in der Höhe der Taille. Zunächst wird die Punktionsstelle gründlich desinfiziert, steril abgedeckt und örtlich betäubt. Wichtig ist, dass Sie sich während der Punktion nicht bewegen. Der Arzt schiebt dann eine Hohlneedle zwischen den Wirbeln bis in den Raum nahe des Rückenmarkskanals vor. Über diese Nadel führt er vorsichtig einen sehr dünnen und biegsamen Katheter (PDA-Katheter) ein. Nach Entfernen der Hohlneedle verabreicht er das Betäubungsmittel über den Katheter.

Nach etwa 15-30 Minuten spüren Sie ein deutliches Nachlassen der Wehenschmerzen. In der Regel sind die Bewegungsfähigkeit und das Gefühl der Beine nicht eingeschränkt. Damit der Katheter nicht verrutscht, wird er befestigt und mit einem Verband versehen. Der Katheter ist so dünn, dass er Sie, auch wenn Sie auf dem Rücken liegen, nicht beeinträchtigt. Bei nachlassender Wirkung kann die Schmerzlinderung durch Nachspritzen von Betäubungsmitteln bis zur Geburt Ihres Kindes verlängert werden. Die Dosierung kann u.U. von Ihnen selbst über eine Infusionspumpe übernommen werden.



Kommt es bei einem schon liegenden Periduralkatheter zu einem Geburtsstillstand oder ergeben sich andere Gründe, so dass kurzfristig ein Kaiserschnitt notwendig wird, kann die nötige Schmerzausschaltung durch eine höhere Dosierung von Betäubungsmitteln erreicht werden.

Periduralanästhesie (PDA)

Bei einem geplanten Kaiserschnitt kann die Periduralanästhesie zum Einsatz kommen. Die Anlage des PDA-Katheters erfolgt in der gleichen Weise wie bei der Periduralanalgesie. Zur kompletten Schmerzausschaltung wird eine etwas größere Menge des Betäubungsmittels verabreicht.